



» 25 Jahre bin ich euer Chorleiter, unglaublich, ich fühle mich noch gar nicht so alt. «

Christoph Scholz (S. 17)

SERVICE

Heute an unserem Servicetelefon



Dieter Lemmer
06 41/95 04-34 70 (ab 11 Uhr)

Kreis Gießen
E-Mail: land@giesener-anzeiger.de

Telefax: 06 41/95 04-34 11

Telefon Sekretariat: 06 41/95 04-34 05

Dieter Lemmer (dt) – Leitung -34 70

Dr. Andreas Emmerich (ae) – stv. -34 72

(Lollar/Staufenberg/Allendorf/Lda./Rabenaу/Fronhausen/Lohra)

Sabrina Panz (sbj) -34 71

(Heuchelheim/Wettenberg/Biebertal/Lahnau)

Ingo Berghöfer (ib) -34 78

Volker Böhm (vb) -34 75

(Buseck/Ferwald/Reiskirchen)

Michèle Bräuning (mbr) -34 73

(Hungen/Lich/Grünberg/Laubach/Mücke)

Ernst Weibenborn (ww) -34 74

(Linden/Pohlsheim/Langgöns/Hüttenberg)

K. Hogen-Ostlander (kr) 06 401/70 79

(Hungen/Lich/Grünberg/Laubach/Mücke)

Zeitung online:

www.giesener-anzeiger.de

www.facebook.com/

gieseneranzeiger

www.twitter.com/

ANZEIGER_NEWS

Zwei Schwerverletzte hat ein Unfall am frühen Sonntagmorgen um 14.30 Uhr kurz vor dem Ortsteingang von Leihgestern gefordert. Ein 20-jähriger Punto-Fahrer war mit seinem Wagen von Wattenborn-Steinberg in seine Heimatgemeinde Leihgestern unterwegs. Nach Angaben der Polizei fuhr der junge Mann zu schnell und geriet in einer Rechtskurve ins Schlingern. Der Fiat schleuderte auf die Gegenfahrbahn und prallte dort frontal mit dem

(f)/Foto: Lamberts

Auto einer 62-jährigen Frau aus Gießen zusammen. Die Fahrer der beiden Pkw zogen sich schwere Verletzungen zu und wurden in die Uniklinik nach Gießen gebracht. Die Straße zwischen Wattenborn-Steinberg und Leihgestern war über eine Stunde voll gesperrt. Die Feuerwehr aus Linden musste die Fahrbahn von ausgetretenem Öl befreien. Den Sachschaden bei dem Unfall gibt die Polizei mit 5000 Euro an.

Schon seit Jahren „bedenkliche Zustände“

TIERSCHUTZ Die beiden landwirtschaftlichen Betriebe, die in Buseck angezeigt wurden, sind nicht zum ersten Mal auffällig geworden

KREIS GIESSEN (ib). Nachdem Tierärztlicher im Internet auf die miserablen Zustände auf zwei Aussiedlerhöfen in der Gemeinde Buseck aufmerksam gemacht haben, ist mittlerweile auch das Kreisveterinäramt aktiv geworden und hat den beiden Betreibern eine Frist zur Beseitigung dieser Missstände gesetzt (der Anzeiger berichtete). Beide Betriebe sind aber nicht zum ersten Mal auffällig geworden.

Laut Anwohnern sollen bereits seit mindestens fünf Jahren solche Missstände auf beiden Höfen geherrscht haben, und das, obwohl es in dieser Zeit mehrere Besuche der Höfe durch Veterinäre gab. Das bestätigt auch Professor Axel Wehrend von der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere an der Justus-Liebig-Universität. Bereits vor Jahren hätten auf den beiden Aussiedlerhöfen „bedenkliche Zustände“ geherrscht. Mehrfach hätten in den vergangenen Jahren bakterielle Infektionen bei Kühen zu einem zeitweiligen Verbringungsverbot geführt,



Wie schlimm die Zustände auf zwei Busecker Aussiedlerhöfen wirklich sind, will in Kürze das Veterinäramt entscheiden.
Foto: red

ben sei von den Veterinärmedizinern des Kreises „auch aufgrund positiver Erfahrungen mit den Landwirten“ so eingeschätzt worden, dass ihnen unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit zunächst die Möglichkeit gegeben werden solle, die festgestellten Mängel selbst zu beseitigen.

Strafen und Auflagen seien bereits verhängt worden. Ob diese dann auch eingehalten werden, soll eine zeitnahe Überprüfung beider Höfe ergeben. „Wir werden allen Verstößen nachgehen und die Mängelbeseitigung konsequent verfolgen. Gegebenenfalls werden wir die Tiere vom Hof holen müssen“, schloss Bartz.

Nach Angaben des „Deutschen Tiereschutzbüros“, das Strafanzeige gegen die Betreiber gestellt hat, soll an einer Stelle des Hofes eine Schicht aus Dung und Kot sogar über die rund einen Meter hohe Stallabsperrung gereicht haben, sodass Kälber ungehindert nach draußen laufen konnten. In einem Nebengebäude hätten zudem mehrere, teils verweste Kadaver gelegen.

„Unsere Veterinäre haben von den Hofbetreibern die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben verlangt und dies auch kontrolliert“, so Bartz weiter. Die aktuelle Situation in den beiden Betrie-